

Folgende Regeln sollten beachtet werden (in Anlehnung an Reinmann & Eppler, 2008, S. 109):

1. Eine Conceptmap besteht aus Kästchen (auch Container) und Pfeilen (= Knoten und Kanten).
2. Kästchen enthalten ein Konzept, also in der Regel ein Nomen oder Substantiv.
3. Die Verbindungspfeile werden mit Verben (z.B. bedingt) oder Präpositionen (z.B. durch) beschriftet. Durch die Verbindung von Kästchen und Pfeilen entstehen Aussagen.
4. Eine Conceptmap ist zur Übersichtlichkeit z.B. in Spalten eingeteilt. Diese Spalten beginnen mit bestimmten Konzepten und enden meist mit konkreten Beispielen zu einem Konzept am unteren Ende der Spalte.
5. Liest man eine Spalte von oben nach unten, so sollten Sätze entstehen.
6. Die Spalten erlauben jedoch auch Querverbindungen, damit die Informationen miteinander verknüpft werden können.

Wenn Sie das erste Mal eine Conceptmap erstellen, folgen Sie diesen Schritten:

1. Formulieren Sie eine Fokusfrage (ein Thema), von der die Conceptmap ausgehen soll.
2. Identifizieren Sie die Konzepte, die relevant sind, um die Fokusfrage beantworten zu können. Schreiben Sie diese in Listenform auf.
3. In einem nächsten Schritt versuchen Sie, die Begriffe der Liste in eine Reihenfolge zu bringen. Sie starten dabei mit dem abstraktesten Begriff und führen die Liste fort bis zu einem sehr konkreten Begriff (z.B. ein Anwendungsbeispiel).
4. Nun verbinden Sie diese neue Reihenfolge an Begriffen durch Verbindungspfeile. Die Pfeile sollten eine Beschriftung tragen und somit die Beziehung zwischen zwei Kästchen verdeutlichen.
5. Die Conceptmap sollte mehrfach überarbeitet werden, bis sie konsistent und übersichtlich ist. Dazu müssen Sie vielleicht Kästchen verschieben bis die Verbindungen stimmen (ggf. unterschiedliche Farben und Formen verwenden).
6. Versuchen Sie nun, Querverbindungen zwischen den Spalten der Conceptmap herzustellen, falls dies nicht schon während der vorherigen Schritte geschehen ist. Überlegen Sie sich hier gut, wie Sie die Verbindungen bezeichnen wollen.